

Vierter Bericht des Gemeinderats zum Anzug Martin Leschhorn Strebel und Kons. betreffend Zukunft von Kirchenräumen als Quartiertreffpunkte in Riehen (überwiesen am 6. April 2016)

1. Anzug

An seiner Sitzung vom 6. April 2016 hat der Einwohnerrat den nachfolgenden Anzug Martin Leschhorn Strebel und Kons. betreffend Zukunft von Kirchenräumen als Quartiertreffpunkte in Riehen überwiesen:

Wortlaut:

"Die Bevölkerung Riehens braucht ein differenziertes, quartierbezogenes Angebot, um sich zu begegnen, gemeinsam aktiv zu bleiben und sich gegenseitig zu unterstützen. Bei diesem Angebot spielen auch die Kirchen eine wichtige Rolle. Das Andreashaus im Niederholzquartier zeigt diese Funktion kirchlicher Räume beispielhaft auf, indem es nicht nur den Angehörigen der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde, sondern der ganzen Bevölkerung offen steht.

Diese Räume sind in ihrer sozialen und kulturellen Funktion aber nicht einfach für die Zukunft gesichert. Die Kirchen im Kanton Basel-Stadt stehen vor einer wirtschaftlich unsicheren Zukunft, die auch Unsicherheiten für Kirchenräume wie das Andreashaus mit sich bringt und welche zentrale Quartiertreffpunkte gefährdet.

Die Unterzeichnenden bitten den Gemeinderat zu prüfen und zu berichten:

- wie die Zukunft der verschiedenen in Riehen vorhandenen Kirchenräume in ihrer Quartiertreffpunktfunktion aussieht;
- wie die Gemeinde die Existenz dieser kirchlichen Quartiertreffpunkte in ihrer sozialen und kulturellen Funktion sicherstellen kann;
- wie die Gemeinde ganz allgemein Quartiertreffpunkte stärken kann."

sig.	Martin Leschhorn Strebel	Hans Rudolf Lüthi
	Dominik Bothe	Sasha Mazzotti
	Roland Engeler-Ohnemus	David Moor
	Christian Griss	Dieter Nill
	Matthias Gysel	Heinz Oehen
	Marianne Hazenkamp-von Arx	Rahmen Regina
	Daniel Hettich	Franziska Roth-Bräm
	Patrick Huber	Caroline Schachenmann
	Priska Keller-Dietrich	Andreas Tereh
	Roland Lötscher	Peter Zinkernagel



2. Bericht des Gemeinderats

Der Gemeinderat bekundete bereits in drei Zwischenberichten (22. März 2017, 28. Februar 2018 und 27. Februar 2019) sein Einverständnis mit der Meinung der Anzugsstellenden, dass es in Riehen soziale, kulturelle und freizeitleiche Begegnungsmöglichkeiten für die Quartierbewohner braucht und diese von der Gemeinde gefördert werden sollen. Mit einem Ende 2017 in Auftrag gegeben Projekt sollte dafür, basierend auf dem entsprechenden Ziel im Leistungsauftrag 5 für die Jahre 2017 bis 2020, ein Konzept formuliert werden. In diesem Projekt wurden einerseits die Grundlagen erarbeitet und andererseits mittels Grossgruppenveranstaltungen unter Einbezug der Interessenvertreter die Riehen-spezifischen Bedürfnisse abgeholt. Das aus diesen Arbeiten resultierende «Konzept Quartierarbeit der Gemeinde Riehen» ist nun fertig gestellt und wurde vom Gemeinderat Anfang April in Kraft gesetzt (s. Beilage). Diese Anzugsbeantwortung bietet Gelegenheit, den Einwohnerrat darüber zu informieren.

Die wichtigsten Punkte des Konzepts und die Hauptkenntnisse aus der Erarbeitungsphase, in der die vielen in den Quartieren tätigen Organisationen und auch die thematisch tangierten Abteilungen der Gemeindeverwaltung involviert waren sowie die Quartierarbeit verschiedener Gemeinden und Städte untersucht wurde, sollen hier kurz wiedergegeben werden.

Grundsätzlich lässt sich aus der Analyse kein akuter Handlungsbedarf ableiten, um Problemstellungen in den Quartieren aktuell und möglichst schnell angehen zu müssen. Die Lebensqualität in Riehen ist über die gesamte Gemeinde hinweg gesehen gut bis sehr gut. In den Quartieren wurden keine Konfliktfelder oder Brennpunkte beschrieben. Entsprechend kommt der Quartierarbeit, entgegen dem Bedarf in grösseren Städten, keine tragende Rolle zu, um Konfliktfelder oder Brennpunkte systematisch zu bearbeiten. Quartierarbeit kann und soll vielmehr dazu dienen, die hohe Zufriedenheit und Lebensqualität zu erhalten, das Zusammenleben in den Quartieren weiter zu fördern sowie einzelne Zielgruppen gezielt zu unterstützen. Aufgrund der Analyse wurden folgende Empfehlungen für das künftige Handeln der Gemeinde abgeleitet:

- Begegnungen fördern
- Bestehendes erhalten, nutzen, umnutzen und mit Neuem ergänzen
- Angebote diversifizieren und mobiler ausrichten
- Unterstützung von Initiativen aus der Bevölkerung durch die Gemeinde
- Schaffung einer verwaltungsinternen Anlaufstelle und Rahmenbedingungen, um die Initiativen zu unterstützen
- Förderung von Mitwirkung und Selbstorganisation
- Förderung von Nachbarschaftshilfe.

Im oben genannten «Konzept Quartierarbeit der Gemeinde Riehen» hat der Gemeinderat diese Empfehlungen konkretisiert und mit den folgenden vier Leitsätzen die Zielrichtung festgelegt:

- Die Quartierarbeit in Riehen fördert die Begegnung unter den Einwohnerinnen und Einwohnern Riehens.



- Die Gemeinde sucht und fördert den Dialog mit den Bewohnerinnen und Bewohnern und den Quartierorganisationen.
- Initiativen von Einwohnerinnen und Einwohnern für eine lebendige Quartierarbeit werden durch die Gemeinde soweit möglich unterstützt, sofern sie den Zielen und Grundsätzen der Gemeinde entsprechen.
- Quartierarbeit in Riehen soll dazu dienen, die hohe Zufriedenheit und Lebensqualität zu erhalten und das Zusammenleben in den Quartieren weiter zu fördern.

Der Gemeinderat bewilligte Anfang April 2019 für die Unterstützung von Initiativen aus den Quartieren per sofort Mittel von jährlich TCHF 40 zulasten des Leistungsauftrags bzw. Globalkredits Publikums- und Behördendienste. Zudem beschloss er, die verwaltungsinterne Anlaufstelle für Unterstützungsanliegen aus den Quartieren bei der Kommunikationsverantwortlichen anzusiedeln, da sie bereits die bestehenden, regelmässigen Gespräche mit den Quartiervereinen koordiniert. Den Quartiervereinen soll denn auch künftig eine wichtige Rolle bei der Behandlung der Anliegen aus den Quartieren zukommen, sind sie gemäss Konzept doch eingeladen, Initiativen zu prüfen und zuhanden der Anlaufstelle für Quartierarbeit in der Verwaltung eine Empfehlung abzugeben. Über all diese Neuerungen werden die relevanten Player und generell die Bevölkerung in den nächsten Monaten Schritt für Schritt weiter informiert.

Auf die einzelnen Fragen kann zu obigen Ausführungen ergänzend wie folgt geantwortet werden.

1. *Wie sieht die Zukunft der verschiedenen in Riehen vorhandenen Kirchenräume in ihrer Quartiertreffpunktfunktion aus?*

Eine allgemein gültige Antwort für alle Kirchenräume kann nicht gegeben werden. Zu heterogen sind die Ausgangslage und auch die aktuellen Pläne der Kirchen, wie der Kontakt mit den Verantwortlichen gezeigt hat. Grundsätzlich lässt das «Konzept Quartierarbeit der Gemeinde Riehen» die Unterstützung von Angeboten i.S. der Begegnung zu, auch wenn sie in Kirchenräumen verortet sind. Die Zugänglichkeit für breite Kreise der Bevölkerung muss dabei aber gewahrt sein.

2. *Wie kann die Gemeinde die Existenz dieser kirchlichen Quartiertreffpunkte in ihrer sozialen und kulturellen Funktion sicherstellen?*

Mit den nun geschaffenen neuen Fördermöglichkeiten für Anliegen aus den Quartieren allein, die sich ja nicht nur auf Angebote in oder bei kirchlichen Treffpunkten beschränken, kann die Gemeinde allfällige existenzielle (Finanzierungs-)Herausforderungen der Kirchen nicht lösen. Sie kann aber einen Beitrag zu einer lebendigen, quaternahen Nutzung leisten. Weitergehende, existenzielle Massnahmen müssten Fall für Fall angeschaut werden.

3. *Wie kann die Gemeinde ganz allgemein Quartiertreffpunkte stärken?*



Seite 4 Vergleiche hierzu die obigen Ausführungen. Zu ergänzen ist, dass die Analysephase bzw. der Einbezug der Quartierplayer gezeigt haben, dass nicht nur Treffpunkte i.S. von Räumen eine Bedeutung für die Quartierbevölkerung haben, sondern dass auch mobile Angebote, die in verschiedenen Quartieren abwechslungsweise zu Gast sind, bereichernd sein können.

3. Antrag

Der Gemeinderat beantragt, den Anzug **abzuschreiben**.

Riehen, 30. April 2019

Gemeinderat Riehen

Der Präsident:

Hansjörg Wilde

Der Generalsekretär:

Urs Denzler

Beilage: Konzept Quartierarbeit der Gemeinde Riehen

Konzept Quartierarbeit der Gemeinde Riehen

April 2019

Konzept Quartierarbeit der Gemeinde Riehen

1	Ausgangslage	3
2	Leitbild Quartierarbeit	3
2.1	Leitsätze für die Quartierarbeit	4
3	Zielgruppen der Quartierarbeit	4
3.1	Zielgruppen	4
4	Ziele der Quartierarbeit	4
4.1	Begegnungen fördern	4
4.2	Bestehendes erhalten, nutzen, umnutzen und mit Neuem ergänzen	5
4.3	Mobile Angebote	5
4.4	Nachbarschaftshilfe – ein zentraler Wert in den Quartieren	5
5	Rahmenbedingungen	6
5.1	Die Gemeinde unterstützt Initiativen mit einem Mehrwert für die Bevölkerung	6
5.2	Finanzielle Unterstützung	6
5.3	Überprüfung der Angebote	7
5.4	Förderung der Mitwirkung und Selbstorganisation in den Quartieren	7
5.5	Anlaufstelle Quartierarbeit	7

Impressum:

Verfasst durch die Gemeinde Riehen in Zusammenarbeit mit Schiess – Beratung von Organisationen AG, Aarau

1 Ausgangslage

In einem breit angelegten Entwicklungsprozess wurde das Konzept Quartierarbeit unter Einbezug verschiedenster Interessensgruppen erarbeitet. Der Auftrag dafür basiert auf dem Leitbild Riehen 2016 – 2030 und findet sich in konkretisierter Form im Leistungsauftrag Kultur, Freizeit und Sport 2017 – 2020. Das erklärte Ziel war, ein fundiertes, dem Bedarf entsprechendes Konzept für Quartierarbeit und insbesondere auch Quartiertreffpunkte in Riehen zu erstellen. Dafür wurde eine möglichst breit abgestützte Bedarfserhebung durchgeführt, in welche die wesentlichen Anspruchsgruppen einbezogen wurden. Dadurch konnte sichergestellt werden, dass einerseits möglichst viele relevanten Informationen vorliegen und andererseits das vorliegende Konzept auf einer fundierten Basis erstellt werden konnte. Gleichzeitig konnten alle Interessensgruppen frühzeitig in den Prozess mit eingebunden werden, was eine ideale Voraussetzung für die effiziente Umsetzung des Konzepts ist. Das Konzept Quartierarbeit ist der Überzeugung verpflichtet, dass Quartiere für die Einwohnerinnen und Einwohner Riehens und für die Gemeinde selbst von grosser Bedeutung für die Identifizierung mit dem Wohnort sind.

2 Leitbild Quartierarbeit

Das Leitbild der Quartierarbeit basiert auf dem Riehener Leitbild 2016 - 2030. Darin sind unter anderem folgende Grundsätze formuliert:

RIEHEN – wohnlich (1)

Riehen bewahrt und fördert seine Attraktivität als Wohn-, Kultur-, Arbeits- und Freizeitort und als stadtnahe Gemeinde im Grünen.

RIEHEN – verbindend (4)

Riehen fördert die Integration und das Zusammenleben verschiedener Bevölkerungsgruppen.

RIEHEN – sozial (5)

Riehen hat das Allgemeinwohl im Blick. Zusammen mit Partnern schliesst die Gemeinde Lücken im sozialen und soziokulturellen Netz.

RIEHEN – vital (6)

Riehen fördert die Begegnung und die Gemeinschaft – und ergreift Initiativen für ein lebendiges, vitales Gemeinwesen.

RIEHEN – offen (10)

Riehen setzt auf Konsens und fördert die offene, transparente Kommunikation mit der Bevölkerung und allen Partnern.

2.1 Leitsätze für die Quartierarbeit

Die Quartierarbeit in Riehen fördert die Begegnung unter den Einwohnerinnen und Einwohnern Riehens.

Die Gemeinde sucht und fördert den Dialog mit den Bewohnerinnen und Bewohnern und den Quartierorganisationen.

Initiativen von Einwohnerinnen und Einwohnern für eine lebendige Quartierarbeit werden durch die Gemeinde soweit möglich unterstützt, sofern sie den Zielen und Grundsätzen der Gemeinde entsprechen.

Quartierarbeit in Riehen soll dazu dienen, die hohe Zufriedenheit und Lebensqualität zu erhalten und das Zusammenleben in den Quartieren weiter zu fördern.

3 Zielgruppen der Quartierarbeit

3.1 Zielgruppen

Zielgruppe der Quartierarbeit sind alle Bewohnerinnen und Bewohner der Quartiere. Die Angebote der Quartierarbeit stehen allen Interessierten möglichst niederschwellig und offen zur Verfügung. Die Angebote der Quartierarbeit sollen sich an den Bedürfnissen der Quartierbevölkerung orientieren.

Für Menschen mit geringerer oder eingeschränkter Mobilität sind Angebote im Quartier besonders wichtig. Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, sind in besonderem Masse darauf angewiesen, dass das direkte Umfeld möglichst viele ihrer Bedürfnisse abdecken kann.

Auch Familien mit kleineren Kindern sind im besonderen Masse auf Angebote in der Nähe ihres Wohn- und Lebensraums angewiesen.

4 Ziele der Quartierarbeit

4.1 Begegnungen fördern

Eine wichtige Funktion von Quartierarbeit in Riehen ist das Ermöglichen und Fördern von Begegnungen und den dafür nötigen Begegnungsräumen und -formen, um die Qualität des Zusammenlebens zu erhalten und weiter zu stärken.

Die Unterstützung, Gestaltung und Bereitstellung von öffentlichen (Innen- und Aussen-)Räumen hat auch eine städtebauliche Bedeutung. Deshalb sollen die Anliegen der Quartierarbeit und entsprechende Einrichtungen auch in den Planungsinstrumenten der Ortsplanung und bei konkreten Arealentwicklungen berücksichtigt werden.

4.2 Bestehendes erhalten, nutzen, umnutzen und mit Neuem ergänzen

Dem bereits Bestehenden in der Gemeinde wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Das Bestehende soll, sofern die Zweckdienlichkeit (weiterhin) gegeben ist und ein angemessenes Kosten-Nutzen-Verhältnis besteht, erhalten und möglichst optimal genutzt werden.

Unter diesem Aspekt sollen auch (temporäre) Leerbestände in Gemeindeliegenschaften inkl. Schulhäusern für verschiedene (Zwischen-)Nutzungen zur Verfügung gestellt werden. Bei privaten Liegenschaften kann die Gemeinde als Mittlerin zwischen öffentlichen (Quartier-)Anliegen und den Eigentümern beigezogen werden.

Wenn Liegenschaften neben der Nutzung für Quartierarbeit – und somit für die Öffentlichkeit – auch weiterhin für private, religiöse oder politische Zwecke genutzt werden, dann müssen die Nutzungsbedingungen im Vorfeld definiert werden. Dabei steht im Zentrum, dass die politische sowie konfessionelle Neutralität gewahrt und nicht durch die Nutzung für andere Zwecke beeinträchtigt wird (z.B. durch Verbreitung von spezifischen Informationen). Eine offene, tolerante und transparente Haltung der Hauptnutzerinnen und -nutzer ist eine Voraussetzung für die gleichzeitige Nutzung durch die von der Gemeinde unterstützte Quartierarbeit.

4.3 Mobile Angebote

Quartierarbeit kann neben festen Standorten auch temporäre und mobile Angebote beinhalten. Mobile Angebote können als "Ableger" bestehender Angebote oder als eigenständige Angebote betrieben werden. Die mobilen Angebote können einmalig oder regelmässig an geeigneten Orten im Quartier stattfinden, ohne dass sie auf feste Infrastruktur angewiesen sind. Dabei können auch Schulhäuser und Schulanlagen, als wichtige Orte in den Quartieren (Infrastruktur, Veranstaltungen etc.) miteinbezogen werden.

4.4 Nachbarschaftshilfe – ein zentraler Wert in den Quartieren

Riehen hat neben dem welt- und stadtoffenen Flair nach wie vor auch dörfliche Strukturen und ist somit prädestiniert, Nachbarschaftshilfe in den Quartieren zu leben. Initiativen zur Förderung und Systematisierung von Nachbarschaftshilfen sind zu unterstützen und gegebenenfalls neu zu lancieren (u. a. Förderung der Nachbarschaftshilfe und von Begegnungsorten). Dabei sollten idealerweise die bestehenden Strukturen wie z. B. Quartiervereine, Treffpunkte, Kirchen, etc. miteinbezogen werden. Im Quartier Kornfeld gibt es bereits entsprechende Initiativen, die allenfalls als Modell dienen können.

5 Rahmenbedingungen

5.1 Die Gemeinde unterstützt Initiativen mit einem Mehrwert für die Bevölkerung

Initiativen aus der Bevölkerung werden durch die Gemeinde unterstützt, sofern sie folgende Kriterien erfüllen und innerhalb der Gemeindeverwaltung die entsprechenden finanziellen Ressourcen zur Verfügung stehen:

- Die Initiativen dienen den Interessen des Quartiers und dessen Bewohnerinnen und Bewohnern und bringen einen Mehrwert für bestimmten Zielgruppen, das Quartier oder die Gemeinde.
- Es bestehen nicht bereits ähnliche oder gleiche Angebote, die durch das neue Angebot konkurrenziert werden.
- Sie unterstützen die Ziele und Grundsätze der Gemeinde Riehen sowie des Konzepts Quartierarbeit.
- Die Angebote sind grundsätzlich offen für «alle»¹ und sind während der Öffnungszeiten öffentlich zugänglich.
- Die Angebote sind politisch und konfessionell neutral.
- Die Kosten stehen in einem angemessenen Verhältnis zum erwarteten Nutzen.
- Ein grösserer Anteil des Engagements erfolgt in der Regel über Freiwilligenarbeit.
- Die Initiativen sind mit bestehenden Quartiervereinen vorbesprochen. Nach Möglichkeit liegt eine Stellungnahme des Quartiervereins vor.
- Die formalen Vorgaben sind eingehalten (Angaben zur Trägerschaft, Konzeptbeschrieb, Budget etc).²

Die Initiativen müssen von der Bevölkerung getragen werden. Die Trägerschaft muss eine Verankerung in Riehen haben und darf keine individuellen, der Gemeinschaft zuwiderlaufenden Interessen verfolgen.

5.2 Finanzielle Unterstützung

Für die Unterstützung der Quartierarbeit wird im Rahmen des Budgetierungsprozesses ein jährlicher Beitrag vorgesehen, der für die Unterstützung von Projekten in den Quartieren resp. neuen Pilotangeboten der Quartierarbeit zur Verfügung steht. Die Unterstützung eines Projektes soll maximal drei Jahre dauern und wird als Anschubfinanzierung von Pilotprojekten verstanden. Ob ein Projekt anschliessend in die Regelstruktur bzw. -finanzierung übernommen wird, liegt im Ermessen der entsprechenden Produktegruppe in der Gemeindeverwaltung bzw. gemäss der entsprechenden Finanzkompetenz beim Gemeinderat oder Einwohnerrat.

¹ Je nach Angebot kann «alle» auch alle Personen einer bestimmten Zielgruppe bedeuten.

² Die konkreten Vorgaben sind auf der Gemeindeverwaltung zu erfragen.

5.3 Überprüfung der Angebote

Die bestehenden Angebote müssen dem Bedürfnis der Bevölkerung entsprechen. Diese Bedürfnisse können sich verändern. Aus diesem Grund werden nicht nur neue Initiativen vor einer allfälligen Unterstützung geprüft, sondern auch die bestehenden Angebote periodisch auf ihre Wirksamkeit begutachtet sowie darauf, ob das Angebot noch dem aktuellen Bedürfnis der Bevölkerung entspricht.

5.4 Förderung der Mitwirkung und Selbstorganisation in den Quartieren

Die Förderung der Mitwirkung ist für die Quartierarbeit ein wichtiger Aspekt und Grundsatz.

Für die Mitwirkung in Riehen gilt das Reglement über die Mitwirkung der Quartierbevölkerung der Gemeinde Riehen vom 7. September 2010³. Darin geregelt sind vor allem die formellen Formen der Mitwirkung.

Der Zweck der für die Quartierarbeit ebenfalls wichtigen informellen Beteiligung ist es, miteinander ins Gespräch zu kommen, Ideen auszutauschen und gemeinsame Lösungen zu entwickeln.

Die Mitwirkung zeigt sich im Rahmen von Quartierarbeit wie folgt:

- Die Gemeindeverwaltung ist mit den Quartieren regelmässig in Kontakt, hört hin, was die Bevölkerung beschäftigt. So finden mit den Quartiervereinen jährliche Austauschsitungen statt, in denen die Anliegen der Bevölkerung erfasst werden können.
- Für den Dialog können auch sozialräumlich oder inhaltlich orientierte Gruppierungen miteinbezogen werden.
- Quartierinitiativen werden kriteriengeleitet unterstützt (siehe 5.1).

Wo Entwicklungen eingeleitet werden, sollen diese ausgewogen, qualitativ und zum Nutzen der Bevölkerung sein. Dieser integrale, von Wertschätzung und Erneuerungswillen zeugende Ansatz dient auch als Grundlage für die Inhalte und Weiterentwicklung der Quartierarbeit.

5.5 Anlaufstelle Quartierarbeit

Die Anliegen der Quartierarbeit werden über Anlaufstellen in den Quartieren sowie in der Verwaltung gebündelt.

Für die Quartierbevölkerung sind die bestehenden Quartiervereine erste Anlaufstellen für ihre Anliegen. Die Quartiervereine beraten und unterstützen Interessenten, soweit ihnen dies möglich ist und vernetzen die Quartierbewohnerinnen und -bewohner untereinander. Zudem sind sie eingeladen, neue Initiativen zu prüfen und zuhanden der Anlaufstelle für Quartierarbeit in der Verwaltung eine Empfehlung abzugeben. Initiativen aus Quartieren, in denen es keinen Quartierverein gibt, können direkt an die Anlaufstelle Quartierarbeit in der Verwaltung gerichtet werden. Gleiches gilt, falls eine Prüfung durch den zuständigen Quartierverein nicht möglich ist.

³ <https://www.gesetzessammlung.bs.ch/frontend/versions/4523>

Die Anlaufstelle für Quartierarbeit in der Verwaltung koordiniert verwaltungsintern alle Themen bezüglich des Zusammenlebens und des Quartiers und weist auf Lücken im Angebot hin, die durch Anliegen und Initiativen aus den Quartieren sichtbar werden. Sie nimmt die Anträge aus der Bevölkerung entgegen und bereitet diese zuhanden eines verwaltungsinternen Entscheidungsgremiums vor.

Die Anlaufstelle für Quartierarbeit gestaltet den Zugang der Bevölkerung zu Informationen über bestehende und geplante Angebote der Quartierarbeit aktiv und möglichst niederschwellig.